

Bundesminister Rudolf Anschober
Bundesministerium für Soziales, Gesundheit,
Pflege und Konsumentenschutz
Stubenring 1
1010 Wien

Wien, am 12. Jänner 2021

Pflegereform – Einbezug der Sozialen Arbeit

Sehr geehrter Herr Minister Anschober!

Die Arbeitsgruppe „Palliativsozialarbeit“ der Österreichischen Palliativgesellschaft (OPG) verfolgt mit Interesse die Diskussionen und Aktivitäten rund um die Pflegereform und möchte hier einen Beitrag leisten. Aufgrund der langjährigen Erfahrung mit alten, schwerstkranken und sterbenden Menschen im extra- und intramuralen Bereich sehen wir tagtäglich, wie vielfältig die Bedürfnisse und Aufgaben in der Betreuung dieser hoch vulnerablen Personengruppe und ihrer Angehörigen sind.

Neben körperlichen Beschwerden und Gebrechen sowie einer Zunahme der Pflegebedürftigkeit lassen sich vermehrt Probleme im psychosozialen und ökonomischen Bereich erkennen. Altersarmut, mangelhafte Versorgung sowie Vernachlässigung, unzureichende Möglichkeiten an Teilhabe und Mitgestaltung, interkulturelle Hürden, geringe Wertschätzung, Isolation und Vereinsamung, unzureichende Ressourcenerschließung und Nutzung dieser, Überforderung in der Alltagsbewältigung und Gewalterfahrungen, sind nur einige Herausforderungen mit denen Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind, konfrontiert werden. Im Umgang mit solchen Situationen liegt die spezielle Kompetenz von Sozialarbeiter*innen.

Gerade psychosoziale Konflikte und Probleme sind langwierig, komplex und benötigen professionelles Fachwissen, umfassende Strategien, Ausdauer und eine radikale Orientierung an den Lebensumständen der Betroffenen. Nur so können Lösungen oder zumindest eine Verbesserung der Lebenssituation herbeigeführt werden. Ist diese Fachkompetenz nicht vorhanden, droht eine zu rasche Kapitulation,

unzureichende Unterstützung oder Maßnahmen, die nicht zum Ziel führen bzw. den Betroffenen aufgezwungen werden. Eine ressourcenorientierte Unterstützung der Interessen und Bedürfnisse der betroffenen Menschen, zur besseren Orientierung und Durchsetzung von Ansprüchen und Rechten im Gesundheits- und Sozialsystem, ist absolut grundlegend und bei sozialarbeiterischen Interventionen entscheidend. Um den Betroffenen bedarfsgerechte, professionelle Hilfe und Begleitung in allen erforderlichen Bereichen anbieten zu können, braucht es erweiternd zur Profession der Pflege auch die sozialarbeiterische Kompetenz.

In der Palliative Care wird dem ganzheitlichen Betreuungsansatz und der individuellen Anpassung von Unterstützungs- und Hilfeleistungen in Form interprofessioneller Teams entsprochen. Dieses Konzept ist höchst erfolgreich und führt zu einer hohen Patient*innenzufriedenheit, passgenauen Hilfeleistungen, Ressourceneffizienz und Entlastung des stationären Bereichs.

In Österreich gibt es für pflegebedürftige sowie alte Menschen kaum einen Zugang zur Sozialen Arbeit. Altensozialarbeit ist in Österreich nahezu nicht existent. Im Zuge der Pflegereform könnten hier Strukturen geschaffen werden. Dadurch kann Soziale Arbeit in enger Zusammenarbeit mit der Pflege, Medizin und anderen Gesundheitsberufen wirksam werden und auch im Bereich der Prävention wichtige Akzente setzen.

Es ist der AG Palliativsozialarbeit ein dringliches Anliegen, die Soziale Arbeit auch in die Prozesse der Pflegereform zu involvieren und ihre Kompetenz und Angebote für die betroffenen Menschen nutzbar zu machen. Wir haben das Kompetenz- und Tätigkeitsprofil der Palliativsozialarbeit beigefügt. Darin sind die Aufgaben, Tätigkeiten und Kompetenzen der Palliativsozialarbeit umfassend dargestellt.

Unsere Expertise möchten wir gerne in die Planung, Ausformulierung und Umsetzung dieses wertvollen Prozesses einbringen und stehen für einen weiteren Austausch beziehungsweise eine Mitarbeit gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen



Bettina Pußwald, DSA, MSM
Leitung AG Palliativsozialarbeit



Univ. Prof. Dr. Rudolf Likar, MSc
Präsident der OPG